

Auch interessant

VdA-Jahresbilanz 2019 – Interview mit dem Vorstand

Der dreiköpfige Vorstand des Verband der Agenturen (VdA) wurde bei seiner Mitgliederversammlung im Rahmen der Berlinale 2019 komplett neu besetzt. Als neue Vorstandsvorsitzende wurde Ulla Skoglund (Fitz + Skoglund) gewählt. Sie löste Sibylle Flöter ab. Ebenfalls neu in den VdA-Vorstand gewählt wurden Ulrich Meinhard (Neue Pegasus – Schauspiel) und Esther Reinecke (Agentur Schlag) als Nachfolger von Patric Adam (Agentur Adam) und Malte Lamprecht (Agentur Schlag). Die Amtszeit des VdA-Vorstandes beträgt drei Jahre. Im Folgenden stellen wir den drei Mitgliedern des VdA-Vorstandes zum Ausklang des Jahres ein paar Fragen.

Stichwort Nachhaltigkeit: Was ist hier praktisch machbar und was nicht?

Ganz praktisch können wir von Agenturseite in unserer täglichen Arbeit auf unsere Klienten und Produktionen einwirken, die Grundsätze der Nachhaltigkeit, da wo es geht, umzusetzen. Das fängt zum Beispiel bei den Wegen an: wo es machbar ist, Bahn zu fahren statt zu fliegen, Abholung und Bringung ans Set auch für Hauptrollen im gemeinsam geteilten Shuttle, aber auch fleischarmes Catering und wenn nicht, kein Billigfleisch etc.

Stichwort Streaming-Dienste: Gibt es hier Regeln? Wenn ja, welche?

Wir sind in den Dialog getreten mit den neuen „Playern“ auf dem Markt wie Netflix, Amazon, Sky, Magenta etc., und diesen Dialog sehen wir als Anfang eines, wie wir hoffen, regelmäßigen Austausches. Bei Netflix zum Beispiel ging es zuerst darum, auf unsere „Produktionskultur“ hinzuweisen, da die Macher bei Netflix anfänglich ihre Produktionen eher amerikanisch als deutsch angegangen sind. Hier konnten wir auf die Praxis auf dem deutschen Markt hinweisen. Es ist ein Prozess, der aus unserer Sicht erst am Anfang steht. Neue Player, neue Chancen. So bleibt der Markt frisch. Eine erhöhte Nachfrage wirkt sich grundsätzlich positiv für die Kreativen aus. Die Herausforderung ist – wie immer, wenn es neue Player auf einem Markt gibt – die Konditionen miteinander „auszuwiegen“. Die Zielsetzung ist, auch hier für unsere Klienten vor und hinter der Kamera eine gute Bezahlung ihrer Arbeit sicherzustellen.

Stichwort unständig Beschäftigte: Konnte das Feuer gelöscht werden?

Alle Verhandlungspartner, sowohl agentur- als auch produktionseitig, konnten seit Beginn des Jahres Erfahrungen sammeln, und wir konnten diese bei den Agentenstammtischen des VdA austauschen. Schulungen zur aktuellen Situation sind ebenfalls geplant. Dies macht auch Sinn, nachdem man Fälle und Lösungen sammeln konnte. Der BFFS hatte seinerseits seine Mitglieder auch, wie wir finden, gut auf seiner Website und per Rundmails informiert. Aber wir Agenten stellen ein wenig erstaunt fest, dass es am Ende des Jahres nach wie vor Schauspieler gibt, die entsetzt anrufen, warum sie zum Beispiel so wenig netto an Gage ausgezahlt bekommen, wenn sie als „unständig“ beschäftigt abgerechnet wurden. Der mit einer Vertragsverhandlung verbundene Aufwand hat sich für uns Agenten wie auch für den Produzenten vervielfacht. Oftmals kann die Frage, wie abgerechnet werden soll, erst nach



v.l.n.r. Esther Reinecke, Ulla Skoglund, Ulrich Meinhard © Mirjam Knieckrim

mehreren Rückfragen bei der Filmgeschäftsführung geklärt werden. Bei dem Thema herrscht bei allen noch eine gewisse Unsicherheit. Das ist erkennbar und wird uns von unseren Mitgliedsagenturen berichtet. Langfristig sondieren wir derzeit, mit welchen Partnern wir als VdA gemeinsam auf die Politik einwirken können, damit in einer hoffentlich nahen Zukunft Lohn-, Versicherungs- und Abrechnungssysteme bei Schauspielern berufsgerecht gestaltet werden. Wobei wir da unsere Rolle mehr unterstützend zu den Schauspielverbänden und Gewerkschaften sehen.

Stichwort Nachwuchs:

Wie geht es Paula Birnbaum und anderen jungen Agenturen?

Wir freuen uns, wenn es Nachwuchs im Agentenberuf gibt, und wir als VdA heißen junge Agenturen herzlich gerne als Mitglied bei uns willkommen. Wie es jungen Agenturen allerdings geht, sollte man, so denken wir, am besten sie selbst fragen. Wir bieten den neuen Agenturen gerne an, den VdA als einen Ort des kollegialen Austausches zu verstehen und zu nutzen. Einer unserer wichtigsten Verbandsziele ist es, die weitere Professionalisierung des Agentenberufes voranzutreiben. Hier können wir uns gegenseitig bereichern.

Stichwort Jahresbilanz: War es ein gutes Jahr aus Verbandssicht?

Wir hatten einige Themen, die wir sicherlich weiter ins Jahr 2020 mitnehmen werden müssen. Um davon einige zu nennen: Pro Quote im weitesten Sinne, nämlich dass wir in den Bemühungen nicht nachlassen dürfen, mehr Frauen vor und hinter der Kamera beschäftigt zu sehen. Dies gilt ebenfalls für die Diversität in den Produktionen. Auch der Dialog und die Verständigung mit den Streamingdiensten muss weitergeführt werden, dies auch gerne in Zusammenarbeit mit den Produzentenverbänden. Wir konnten 2019 neue Mitgliedsagenturen gewinnen, und wir möchten auch 2020 als VdA wachsen und unseren Einfluss in der Branche einbringen.

www.verband-der-agenturen.de



Get-Together im Rahmen des Filmfest München 2019 © VdA/Andreas Büttner